Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

440 (23.9.1925) Technik

Visual Library

TECHNIK

Das Fernmeldewesen der Deutschen Reichspost auf der Verkehrsausstellung in München.

Von

Dipl.-Ing. Paul Löffler (Karlsruhe).

Der Besucher der Deutschen Verkehrsausstellung in München wird beim Rundgange durch die reichhaltigen Ausstellungshallen mit Erstaunen feststellen, daß ein großer Prozentsatz der dort aufgestellten Apparate und Maschinen unmittelbar von unsern staatlichen Verkehrsinstituten stammen. In enger Zusammenarbeit mit den entsprechenden Firmen der Privatindustrie sind hier sämtliche Neuerungen des Verkehrswesens übersichtlich aneinandergereiht.

Mehr denn je sind heute alle Betriebe, und nicht zuletzt auch die Deutsche Reichspost, darauf angewiesen, sich nach kaufmännisch-wirtschaftlichen Gesichtspunkten einzustellen und durch Verwendung der modernsten Erfindungen und Apparate die Betriebsführung praktischer zu gestalten und zu verbilligen.

Daß auch in den Abteilungen der Deutschen Reichspost die Funktechnik in ihrer Anwendung auf Telegraphie und Telephonie (Zugtelephonie) eine gewichtige Stelle einnimmt, erklärt sich aus ihrer stetig zunehmenden Bedeutung und dem Interesse, das in weitesten Kreisen ihr entgegengebracht wird. Aus dem Gebiete der Telegraphie ist neben den älteren Telegraphenapparaten, die fast allerorts noch im Betriebe sind, der für den Massenbetrieb besonders geeignete Schnelltelegraph von Siemens zu sehen. Da man mit dem Schnelltelegraphen bei den bestehenden Leitungen wohl an der Grenze der Telegraphiergeschwindigkeit angelangt ist, mußte man zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Leitungen Verfahren ausarbeiten, um gleichzeitig mehrere Telegramme über dieselbe Leitung zu senden. Eine solche Einrichtung, die sogen. Tonfrequenztelegraphie ist ebenfalls in der Abteilung für Telegraphentechnik ausgestellt.

Ein Zweig des Fernmeldewesens, die Telephonie, ist besonders stark auf der Ausstellung vertreten. Das Fernsprechwesen hat einen immer größeren Umfang angenommen und an Bedeutung die Telegraphie weit überholt. Daher haben sich auf diesem Gebiete viele Neuerungen ergeben. Die Fernsprecheinrichtungen, bei denen die Verbindungen von Hand hergestellt werden, genügen immer weniger den Anforderungen, wie sie ein gesteigerter Verkehr stellt. Sehr zu begrüßen war es daher, daß die Firmen der Schwachstromtechnik in den Selbstwählerapparaten ein brauchbares System für die Telephonie herausgearbeitet haben, bei denen sämtliche Vorgänge, die zu einer Sprechverbindung zweier Teilnehmer erforderlich sind, durch selbsttätig arbeitende Apparate ausgeführt werden. Dadurch sind der Weiterentwicklung der Fernsprechtechnik bestimmte Bahnen vorgezeichnet. Beim selbsttätigen Betriebe hat man eine ständige Betriebsbereitschaft bei Tag und Nacht, spart fast das ganze bisherige Bedienungspersonal, unnötige Wartezeiten fallen weg und das Gesprächsgeheimnis wird vollkommener gewährleistet. Die große Wirtschaftlichkeit der automatischen Telephonie veranlaßt die Reichspost, die Einrichtung von Selbstanschlußämtern (S.-A.-Aemter) in Angriff zu nehmen.

Zu einem solchen Systeme gehören, außer dem Fernsprechapparate mit Nummernscheibe, die entsprechenden Wählapparate im Amte, die auf elektrischem Wege vom rufenden Teilnehmer gesteuert werden. An einem kleinen Amte mit 100 Anschlüssen soll in kurzen Zügen der Vorgang einer Verbindung erklärt werden. Wenn der Teilnehmer den Hörer abnimmt, wird sein Apparat, wie üblich aus der Rufstellung in die Sprechstellung umgeschaltet und ein geschlossener Stromkreis für den Strom der Zentralbatterie geschaffen. Es fließt nun ein Strom über das Anrufrelais, das den Stromkreis für den Drehmagneten des dreiarmigen Vorwählers schließt. Der Vorwähler schreitet auf seinem Kontaktkranze bis zu dem Kontakte, der zum nächsten freien, das ist von einem andern Vorwähler nicht besetzten Leitungswähler führt. Dieser Vorgang beansprucht nur Bruchteile einer Sekunde, so daß der Teilnehmer bereits sicher mit einem Leitungswähler verbunden ist, ehe er die Wählerscheibe bewegt. Der Teilnehmer wählt nun mit der Nummernscheibe die erste Ziffer der gewünschten Anschlußnummer, indem er den Finger in ein Nummerloch steckt und die Scheibe dreht, bis er gegen einen Anschlag stößt. Beim Herausziehen des Fingers wird die Scheibe durch Federkraft in die Ruhelage zurückgezogen. Bei diesem Vorgange wird die Leitung der gewählten Ziffer entsprechend oft unterbrochen. Diese Leitungsunterbrechungen bringen im Amte in der Leitung liegende Relais zum Ansprechen, die ihrerseits die Arbeitselektromagnete der Wähler betätigen, die in Ortsstromkreisen liegen. Der Wähler, der durch den Wahlvorgang in Tätigkeit gesetzt wird, ist ein Heb-Drehwähler. Durch die aufeinanderfolgenden Stromstöße, die der ersten gewählten Ziffer entsprechen, wird er um ebensoviel Stufen gehoben. Bei der Wahl der zweiten Ziffer wird durch ein Relais ein Drehmagnet eingeschaltet, der die Wählerarme um soviel Schritte dreht, wie es die zweite Ziffer angibt. Bei einem Netze mit nur 100 Teilnehmern ist nun der eigentliche Wählvorgang zu Ende, und die Wählerarme stehen auf den Kontakten der angerufenen Anschlußleitung. Es setzt nun noch der Prüfvorgang ein. Spricht der angerufene Teilnehmer bereits, so wird als Besetztzeichen ein dauernder Summerton in die Leitung des Anrufenden gesandt. Ist die Leitung frei, so erhält der angerufene Teilnehmer in Intervallen von fünf Sekunden einen Weckruf von einer Sekunde Dauer. Hängt daraufhin der gerufene Teilnehmer seinen Hörer ab, so kann das Gespräch beginnen. Beim Einhängen des Hörers nach Beendigung des Gesprächs gehen die Wähler in ihre Ausgangsstellung zurück und beide Teilnehmer sind jetzt wieder für einen Anruf frei. Die Zählung der Verbindung erfolgt automatisch durch den Zähler des rufenden Anschlusses. An jeder Teilnehmerleitung ist ein Vorwähler und Zähler angeschlossen, aber nur immer Gruppen von etwa 10 Vorwählern erhalten, entsprechend dem Gleichzeitigkeitsverkehr, einen Leitungs-Wähler. Bei Aemtern mit mehr als 100 Teilnehmern genügen 100teilige Leitungswähler nicht. Für je 100 Anschlüsse muß eine Gruppe von Leitungswählern gebildet werden. Ferner müssen als Verbindungsglieder zwischen Vorwähler und Leitungswähler Gruppenwähler eingefügt werden, um die verschiedenen 100-Gruppen erreichen zu können. Ein solches Amt kann 1000 Anschlüsse aufnehmen. Für jede weitere Ziffer (10 000, 100 000) kommen noch zweite bzw. dritte Gruppenwähler hinzu. Der Wählvorgang ist dann kurz folgender: Beim Abheben des Hörers läuft der Vorwähler dieser Leitung auf den Kontakt, mit dem der nächste freie Gruppenwähler verbunden ist. Die Arme des Gruppenwählers, der auch ein Heb-Drehwähler ist, werden durch die Wahl der ersten Ziffer bis zur Kontaktreihe des gesuchten Hunderts gehoben und drehen sich dann automatisch, bis sie in der Kontaktreihe den ersten freien Leitungswähler gefunden haben. Der weitere Vorgang bleibt derselbe, wie beim 100-System. Neben diesen Selbstanschlußanlagen, bei denen jedem Anschluß ein Vorwähler fest zugeordnet ist, hat man noch andere Systeme, bei denen zunächst automatisch die Leitung des anrufenden Teilnehmers durch besondere Wählorgane (kein Vorwähler) gesucht wird und dann erst weitergewählt wird. Dieses ist das Anrufsuchsystem.

In verschiedenen Ständen der Ausstellung sind Einrichtungen für Selbstanschlußbetrieb für Aemter von Städten (Berlin) und auch für Privatzentralen zu sehen. Das Verwendungsgebiet des neuen Systems erstreckt sich auf Netze verschiedensten Umfangs.

Während man bisher den Selbstanschlußbetrieb auf den Ortsverkehr beschränkt hatte, ist man jetzt dazu übergegangen, ihn auch auf den Fernverkehr auszudehnen. Lange Zeit war man der Auffassung, daß sich der Fernverkehr nur mit Handvermittlung durchführen lasse, um die richtige Gebührenverrechnung vornehmen zu können. Diese Schwierigkeit ist auf einfache Art dadurch behoben worden, daß ein Ferngespräch immer als Vielfaches eines Ortsgespräches gezählt und berechnet wird, wobei die Zeitdauer und die Zone sich in diesen Grundeinheiten ausdrücken, entsprechend den Gebührentarifen. Der Teilnehmer kann unmittelbar nach Schluß des Ferngespräches an der Anzahl der Schritte, um die sich sein Gesprächszähler weiterschaltet, feststellen, wieviel Grundeinheiten er zu bezahlen hat. Durch diese Selbstanschlußämter sollen die Ortsfernsprechnetze im Umkreise von ungefähr 25 Kilometer vom Verkehrzentrum zu Netzgruppen zusammengefaßt werden, in denen alle Teilnehmer sämtliche Anschlüsse der Gruppe wie in einem Ortssystem mit selbsttätigem Betriebe erreichen können. Im Fernsprechverzeichnis sind die Teilnehmer einer Netzgruppe durchnumeriert. Die technischen Einrichtungen sind größtenteils im Zentrum der Netzgruppe vereint, bis auf diejenigen, welche zur einfachen Verbindung zweier Teilnehmer im gleichen Orte im dortigen Unteramte aufgestellt sind. Wünscht ein Teilnehmer eine Fernverbindung auf weitere Entfernung, so kann er das nächste große Fernamt mit Handbetrieb und durchgehendem Dienste ebenso wie jeden andern Teilnehmer der Gruppe erreichen und dort das Gespräch anmelden. Durch eine solche Einteilung des Landes in Netzgruppen mit vollselbsttätigem Betriebe und durch die Vereinigung mehrerer Netzgruppen auf ein großes Fernamt hat man alle erwähnten Vorteile des Orts-S-A-Betriebes auch auf den Fernverkehr übertragen und ein Maximum von Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit. Nicht zu vermeiden sind allerdings die verhältnismäßig hohen Anschaffungskosten für die Einrichtungen eines solchen Systems. Der Ausbau der S-A-Aemter kann im Zusammenhang mit der Verkabelung des Fernleitungsnetzes und dem Bau der Verstärkerämter erfolgen. Für das bayerische Fernsprechnetz hat man eine Einteilung in 54 Netzgruppen und 12 Fernämtern 1. Klasse vorgesehen. In der Verkehrsausstellung ist ein betriebsfähiges Modell der Netzgruppe Schaftlach, ausgeführt von der Firma Siemens & Halske, aufgestellt, nebst einem Lichtbilde, das die wichtigsten Schaltvorgänge bei Herstellung von Verbindungen durch nacheinander aufleuchtende Lintenzüge erkennen läßt.

Das Fernsprechamt Weilheim (Oberbayern) mit seinem selsttätigen Nah-Fernverkehr bildet den Anfang für die Durchführung dieses Planes. Es ist dies das erste selbsttätige Fernamt der Welt. Bis zur Vollendung dieses Projekts im ganzen Bereiche der Deutschen Reichspost werden wohl noch Jahrzehnte vergehen, in denen sich die Technik wieder weiter entwickelt und neues bringt. Allein zum Bau der S-A-Aemter in den größeren Städten, wobei in der Bauzeit ein halbselbsttätiger Betrieb geführt wird, sind mindestens noch 10 Jahre erforderlich bei unserer heutigen Wirtschaftslage.

Das Telephon- und Funkwesen des Reiches.

Von

Professor Dr. Wagner,

Präsident des Telegraphentechnisch. Reichsamtes.

Hoe. Die Arbeiten des Telegraphentechnischen Reichsamtes auf dem Funkgebiete sind vielseitig und umfangreich. Die verschiedenen Funkdienste der Deutschen Reichspost, deren wichtigste der Auslandsverkehr, der Funkdienst mit Schiffen, der Wetterdienst, der Presserundspruch, der Wirtschaftsrundspruch und der Rundfunk sind, erfordern dauernd ein großes Maß technischer Arbeit. Dem Telegraphentechnischen Reichsamt liegt es ob, die technischen Einrichtungen für diese verschiedenen Funkbetriebe in enger Fühlung mit der Fachindustrie zu entwickeln und aufzubauen, und ferner dafür zu sorgen, daß diese Einrichtungen fortlaufend nach dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik verbessert werden. Zu diesem Zweck unterhält die Funkabteilung eine Reihe von gut ausgestatteten Laboratorien, die von ersten Fachleuten geleitet werden. Aus der Fülle der Probleme, die dort bearbeitet werden, seien hier nur eine kleine Auswahl gegeben; zu nennen sind insbesondere: Versuche mit Röhrensendern und Maschinensendern, Besprechungs-Einrichtungen für Telephonie, Schnelltelegraphie, Geheimtelegraphie, Funkferndrucker, drahtlose Bildübertragung, Zugtelephonie, Funkpeilung, Antennenfragen, Untersuchungen von Empfangsschaltungen, Empfangsgerät und Röhren, nicht zu vergessen das Heer der mit dem Rundfunk zusammenhängenden technischen Fragen!

Die Notwendigkeit, die Rundfunkwellen genau einzuhalten, führte zu einer Zusammenarbeit des Telegraphentechnischen Reichsamtes mit der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, mit dem Ergebnis, daß die Wellenskala genauer als seither festgelegt wurde und Meßverfahren ausgearbeitet wurden, die es jetzt ermöglichen, die Wellenlänge entsprechend genau einzustellen und ihre Einhaltung zu überwachen. Auch diese Kontrolltätigkeit gehört zu den Aufgaben des Telegraphentechnischen Reichsamtes. Mit der Verbreitung des Rundfunks nahmen die Klagen über Störungen des Empfangs zu, das Telegraphentechnische Reichsamt geht den Störungsursachen nach und sorgt nach Möglichkeit für Abhilfe.

Treten bei der Bearbeitung von Angelegenheiten der Funktechnik Fragen auf, die mehr physikalischer Natur sind, so wird die Versuchsabteilung des Telegraphentechnischen Reichsamts mit herangezogen. Ein solcher Fall liegt z. B. bei den mit dem Rundfunk eng verknüpften akustischen Problemen vor, die in einem eigenen Laboratorium der Versuchsabteilung durch einen Spezialisten bearbeitet werden. Dieses Verfahren bietet die Gewähr, daß auch in solchen besonderen Fragen die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse für die Technik nutzbar gemacht werden. So ist es u. a. gelungen, ein objektives Verfahren zur Messung der Leistung und Güte von Lautsprechern auszuarbeiten, mit welchem zurzeit die auf dem Markt befindlichen Apparate durchgemessen werden. Die Ergebnisse werden den Herstellern zugänglich gemacht und geben ihnen Fingerzeige, wo Verbesserungen anzubringen sind.

An der mit dem Begriff der „kurzen Wellen" gekennzeichneten neuesten Entwicklungsphase der Funktechnik nimmt das Telegraphentechnische Reichsamt mit eigenen umfangreichen Versuchen seinen Anteil. Heute freilich beherrscht immer noch die lange Welle den transozeanischen Funkverkehr. Dieser Verkehr liegt in Deutschland in den Händen der Transradio-A.-G., an welcher das Reich beteiligt ist. Die hierdurch gegebene Mitwirkung der Reichspost bei der technischen Ausgestaltung der Großfunkstellen Nauen und Eilvese gehört zum Aufgabenkreis des Telegraphentechnischen Reichsamts. Den Funkverkehr mit den europäischen Ländern betreibt die Reichspost selbst; ihm dienen die Großsendestelle in Königswusterhausen und die Empfangsstelle in Zehlendorf, die ebenso wie alle übrigen reichseigenen Funkanlagen vom Telegraphentechnischen Reichsamt entworfen und eingerichtet worden sind. Zurzeit wird mit den Gegenfunkstellen Madrid, Barcelona, Wien, Budapest, Belgrad, Serajewo, Sofia, Riga, Hapsal und Moskau regelmäßig gearbeitet. Neben den Sendern für diesen Verkehr befinden sich in Königswusterhausen auch die Sender für die verschiedenen Pressedienste, den Wirtschaftsrundspruch und andere Funkdienste. Mit ihren 19 Sendern mit zusammen 1000 KW.-Primärleistung und rund 300 KW.-Antennenleistung, mit ihren ausgedehnten Antennenfeldern, die von 14 Türmen von 100 bis 230 Meter Höhe getragen werden, ist die Großsendestelle Königswusterhausen eine großartige technische Anlage. Auch die Empfangsanlage in Zehlendorf bietet dem Fachmann viel Bemerkenswertes; sie ist mit allen Mitteln neuester Empfangstechnik ausgestattet, die im Telegraphentechnischen Reichsamt namentlich von Prof. Dr. Leithäuser besonders gepflegt wird. Eine weitere bedeutende Funkanlage der Reichspost ist die Funkstelle in Norddeich. Sie dient dem Küstenfunkdienst und dem Weltverkehr mit Schiffen auf hoher See. Ueber Norddeich macht das Telegraphentechnische Reichsamt auch die Versuche, einen Sprechverkehr zwischen Sprechstellen des öffentlichen Fernsprechnetzes und Schiffen auf See einzurichten.

Noch wenig geklärt, aber für die Funktechnik von größter Bedeutung sind die Probleme der Ausbreitung der elektrischen Wellen über die Erdoberfläche. An der Bearbeitung dieser Fragen wird seit mehreren Jahren im Telegraphentechnischen Reichsamt gearbeitet. Es ist ein Verfahren entwickelt worden, das es ermöglicht, die Stärke der aus fernen Ländern ankommenden elektrischen Wellen mit feinen Instrumenten genau zu messen.

Um ein reibungsloses Zusammenarbeiten der verschiedenen mit Funkangelegenheiten befaßten Reichsbehörden und Landesbehörden herbeizuführen, ist bekanntlich seinerzeit die Reichsfunkkommission gebildet worden. Zur Behandlung der technischen Fragen hat die Reichsfunkkommission einen Unterausschuß eingesetzt, die Funkbetriebskommission. Sie sorgt für die allgemeine und störungsfreie Betriebsregelung, für die Vereinheitlichung der Geräte und für den Austausch der Erfahrungen und veranstaltet gemeinschaftliche Versuche.

Neben seinen wissenschaftlichen, technischen und administrativen Aufgaben liegt dem Telegraphentechnischen Reichsamt noch die Aus- und Fortbildung technischen Personals ob. Welchen Umfang diese Lehrtätigkeit hat, kann man aus der Angabe ermessen, daß im letzten Jahre allein auf dem Funkgebiet 20 Lehrgänge mit zusammen 374 Teilnehmern abgehalten worden sind.

Neuregelung des Küsten- und Bordfunkverkehrs.

Nachdem nunmehr die neue Küstenfunkstelle in Bremerhaven fertiggestellt und auch die Erweiterungen der Küstenstationen in Norddeich, Cuxhaven und Swinemünde beendet worden sind, soll noch in diesem Jahre eine Neuregelung des Küsten- und Schiffsfunkverkehrs durchgeführt werden. Wegen der fortgesetzten Klagen der Rundfunkteilnehmer aus den Küstengebieten über Störungen des Empfangs durch Schiffsfunker, ist geplant, die Küsten- und Bordstationen ganz aus dem Wellenbereich der Rundfunksender herauszunehmen. Für Schiffe mit gedämpften Sendern, sind die Wellen von 600 Meter, 660 Meter, 706 Meter und 750 Meter vorgesehen. Die Küstenstation Norddeich soll die Welle 725 Meter, Bremerhaven 660 Meter und Cuxhaven und Swinemünde 880 Meter erhalten. Für Schiffe mit Röhrensendern ist als feste Anrufwelle 2100 Meter festgesetzt. Die Verkehrswellen werden jeweils von der Küstenfunkstelle bestimmt. Geplant sind für diesen Dienst Wellenlängen von 1300 bis 2400 Meter. Den Küstenfunkstellen werden für den ungedämpften Verkehr noch feste Wellen bei der Inbetriebnahme zugewiesen. Der Betrieb auf gedämpften Wellen ist so gedacht, daß der Anruf zwischen Bord- und Küstenstation auf der Anrufwelle von 600 Meter erfolgt. Die Küstenfunkstelle antwortet sofort auf ihrer Verkehrswelle, das Schiff auf der Anrufwelle. Alsdann wird ihm von der Küstenfunkstelle die zu benutzende Verkehrswelle angegeben. Der Verkehr mit ungedämpften Wellen soll sich ebenso abwickeln; nur tritt im Anruf vom Schiff zur Küste an die Stelle der gedämpften 600 Meter Welle, die ungedämpfte von 2100 Meter. Umgekehrt erfolgt der Anruf jedoch stets auf der festen Sendewelle der Küstenstation, auf der das Schiff entweder dauernd oder zu festgesetzten Zeiten auf Empfang geschaltet ist. — Für den Funktelephonieverkehr an der deutschen Küste werden für den Nahverkehr voraussichtlich die Wellen 210 und 240 Meter und für den Fernverkehr von Bord aus die Welle 1800 Meter benutzt werden. Ein Telephonieverkehr von Bord aus darf in den Flußmündungen nur in ganz besonderen Fällen aufgenommen werden. —

Radio-Literatur.

Wie baue ich mir einen einfachen Röhrenempfänger? Von Karl Treyse. Band 13 der Bibliothek des Radio-Amateurs. Herausgeg. von Dr. Eugen Nesper. Berlin. Verlag Rothgießer & Diessing, 1925.

Jeder Radio-Amateur, der bereits längere Zeit mit einem Kristalldetektorempfänger gearbeitet hat, wünscht sich dann einen Apparat, der einen größeren Aktionsradius besitzt. Wie er das mit verhältnismäßig geringen Mitteln erreichen kann, zeigt das Werk Treyses in allgemein verständlicher Weise. Das Zusammenbasteln eines solchen Röhrenempfängers wird dem Amateur, sofern er das Büchlein zu Hilfe nimmt, zu einem wahren Genuß und erzeugt in ihm richtige Freude. Sch.

Geschichtszahlen der drahtlosen Telegraphie und Telephonie. Von Dr.-Ing. Franz Maria Feldhaus und Ing. Walter H. Fitze. Verlag Rothgießer & Diessing in Berlin. Preis ℳ 3.— geb.

Vor nicht zu langer Zeit noch war die Kenntnis über die drahtlose Technik nur das Vorrecht einiger weniger Fachleute. Erst die Ausbreitung des Rundfunkes hat hier die Vertiefung eines allgemeinen technischen Wissens gebracht. Selten jedoch werden hierbei die vielen Versuche und Forschungsarbeiten berücksichtigt, die zu der Entwicklung der drahtlosen Telegraphie und Telephonie geführt haben. In diesem Büchlein wurde der erste Versuch unternommen, alle das Gebiet der Fernmeldung irgendwie betreffenden Entdeckungen und Erfindungen geschichtlich zusammenzutragen. Auf 154 Seiten werden die einzelnen Daten mit kurzen Erläuterungen klar und sehr übersichtlich gegeben.

Verantwortlich: Dr.-Ing Roland Eisenlohr, Karlsruhe.

Alle Einzelteile zum Selbstbau von Radio-Apparaten preiswert und gut
Telefunken-Vertretung
Apparate, Röhren, Kopfhörer
Badische Lehrmittel-Anstalt
Inh. Otto Pezoldt — Kaiserstraße 14
neben der Technischen Hochschule

Residenz-Lichtspiele

Freitag 25 September

Wieder-Eröffnung

7 Uhr abends

Amtliche Anzeigen

Straßensperre.

Auf nachstehenden Straßenstrecken des Amtsbezirks Karlsruhe wird der Verkehr mit Fuhrwerken aller Art während der beigesetzten Zeit zwecks Herstellung neuer Straßendecken gesperrt:

1. Kreisweg Nr. 12, Spöck—Friedrichstal, im Ort Spöck vom 30. September bis 2. Oktober.
2. Kreisweg Nr. 57, Spöck—Graben, im Ort Spöck am 3. Oktober.
3. Kreisweg Nr. 12, Spöck—Friedrichstal, bei Friedrichstal am 5. und 6. Oktober.
4. Kreisweg Nr. 2, Friedrichstal—Graben, bei Friedrichstal vom 6. bis 9. Oktober.
5. Derselbe, Gemarkung Graben, von der Heglachbrücke gegen Friedrichstal vom 10. bis 15. Oktober.
6. Kreisweg Nr. 57, Graben—Spöck, bei Graben vom 15. bis 19. Oktober.
7. Kreisweg Nr. 3, Spöck—Blankenloch, bei Spöck vom 20. bis 23. Oktober.

Kleine Verschiebungen in der Zeit der Eindeckung können erforderlich werden. Zutreffendenfalls nimmt die Straßensperre ihren Anfang mit dem Tag des tatsächlichen Arbeitsbeginnes und endet am Tag der Fertigstellung der betreffenden Straßenstrecke.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Ziffer 10 R.Str.G.B. mit Geld oder Haft bestraft.

Karlsruhe, den 21. Sept. 1925.

Bezirksamt Abt. II a. O. Z. 141.

Den Betrieb von Erde-, Lehm-, Kies- und Sandgruben sowie von Steinbrüchen betr.

Mit Zustimmung des Bezirksrats vom 25. Aug. 1925 und nach erfolgter Vollziehbarkeitserklärung des Herrn Landeskommissärs hier vom 1. Sept. 1925 wird folgende

bezirkspolizeiliche Vorschrift

erlassen:

Die bezirkspolizeiliche Vorschrift für den ehemaligen Amtsbezirk Durlach vom 10. Juli 1888, den Betrieb von Erde-, Lehm-, Kies- und Sandgruben sowie von Steinbrüchen betr., wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Karlsruhe, den 21. Sept. 1925.

Bezirksamt Abt. II b. O. Z. 142.

Gesuch des Metzgers August Kliebe in Teutschneureut um Erlaubnis zur Errichtung einer Schlachtstätte in seinem Anwesen in der Bahnhofstraße 33 in Teutschneureut.

Metzger August Kliebe in Teutschneureut hat um die bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtstätte in seinem Anwesen in der Bahnhofstraße 33 in Teutschneureut nachgesucht.

Etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet schriftlich oder zu Protokoll beim Bezirksamt Karlsruhe oder beim Gemeinderat Teutschneureut anzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhende Einwendungen als versäumt gelten.

Pläne und Beschreibungen des Unternehmens liegen auf dem Bezirksamt Karlsruhe, Zimmer 55, und auf dem Rathaus in Teutschneureut zur Einsicht offen.

Karlsruhe, den 21. Sept. 1925.

Bezirksamt Abt. II b. O. Z. 143.

Aufforderung zur Anmeldung des Altbesitzes von Industrie-Obligationen.

Gemäß § 39 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 — R.G.Bl. I S. 117 — fordern wir die Altbesitzer unserer

4%igen Anleihe vom Jahre 1898

auf, ihre Schuldverschreibungen, für die die Vorrechte des Altbesitzes in Anspruch genommen werden, zur Vermeidung des Verlustes des Genußrechtes, innerhalb einer Frist von einem Monat seit dem Erscheinen dieser Aufforderung im Deutschen Reichsanzeiger bei **uns selbst** anzumelden.

Der Anmeldung sind die Mäntel der Schuldverschreibungen oder der Nachweis ihrer Hinterlegung beizufügen.

Altbesitzer sind die Inhaber von Schuldverschreibungen, die ihre Schuldverschreibungen vor dem 1. Juli 1920 erworben haben und die bis zur Anmeldung Obligationen-Gläubiger geblieben sind. Den Altbesitzern stehen gleich die Inhaber von Schuldverschreibungen, die gemäß § 38 des Aufwertungsgesetzes als vor dem 1. Juli 1920 erworben anzusehen sind.

Beweismittel für den Altbesitz sind binnen einer Frist von zwei Monaten seit dem Erscheinen dieser Aufforderung im Deutschen Reichsanzeiger einzureichen.

Offenburg, den 22. September 1925.

Brauerei vorm. M. Armbruster & Co.
Aktien-Gesellschaft, Offenburg.

Letzte Woche!
Zum ersten Mal in Karlsruhe!
Letzter Tag! Montag, 28. Sept., abends 9 Uhr:

Letzter **Volks-Museum** Damentag
„Der Mensch“

Anat. Orig.-Ausstellung d. Universitätsplastikers E. E. Hammer, Universität München

Kaffee Nowack, Ettlingerstraße

Nur für erwachsene Personen über 18 Jahre.
Eintrittspreis 80 Pfg.
Morgen Donnerstag ab 3 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends nur für weibliche Besucher geöffnet.
Tägl. geöffnet von 10 Uhr vorm. bis 9 Uhr abds.

Wir spenden 4000 Mark in bar

zur Erfüllung eines Weihnachtswunsches an einhundert Freunde unseres seit Jahrzehnten in den weitesten Bevölkerungskreisen beliebten „Carlsbader Kaffee-Gewürzes“.

Die Aufgabe lautet:

Bilden Sie über Ihre eigenen Erfahrungen beim Verbrauche von „Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz“ mit Bohnen-, Malz- oder Kornkaffee einen hübschen Satz von ungefähr zwanzig Worten. Vermeiden Sie alle banalen Redensarten wie: „Der beste Kaffeezusatz“, „ausgezeichneter Geschmack“, „schönes Aroma“, „dunkle Farbe“ usw. Der Satz soll so treffend und leicht verständlich sein, daß er in unserer Reklame Verwendung finden kann.

Wir setzen an Preisen aus:

1. Preis		Mark 1000.—
2. Preis		Mark 500.—
3. u. 4. Preis	zu je Mark 200.—	Mark 400.—
5.— 10. Preis	zu je Mark 100.—	Mark 600.—
11.— 50. Preis	zu je Mark 25.—	Mark 1000.—
51.—100. Preis	zu je Mark 10.—	Mark 500.—
		Mark 4000.—

1. Teilnehmen kann jeder Leser dieses Blattes.
2. Die Einsendung geschieht am besten auf der Rückseite eines verbrauchten Päckchens „Carlsbader“ und zwar an die Expedition dieser Zeitung unter dem Kennzeichen: Weihnachtspreis der Otto E. Weber G. m. b. H., Radebeul-Dresden.
3. Anzugeben ist auch die Adresse des Lieferanten, der Sie zur Verwendung von „Webers Carlsbader“ veranlaßt hat.
4. Schluß der Annahme am 1. November 1925 mittags 12 Uhr. Entscheidung und Auszahlung der Bar-Preise erfolgt bis zum 15. Dezember 1925.
5. Den 1. Preis erhält der Einsender des besten und treffendsten Satzes.
6. Namen und Adressen der ersten 6 Preisträger veröffentlichen wir an gleicher Stelle.
7. Prämiierte Einsendungen werden unser Eigentum.
8. Die Entscheidung ist unwiderruflich und kann nicht angefochten werden.
9. Wer sich nicht an die vorstehenden Bedingungen hält, scheidet von vornherein aus.

Sie haben Zeit, nützen Sie die sechs Wochen bis zum Einsende-Datum. Wir unterstützen Sie unterdessen durch Veröffentlichung verschiedenartiger Texte an gleicher Stelle, in denen wir alle Erfahrungen, die seit Großmutters Zeiten uns eine gepflegte Bereitung des Kaffeegetränkes gelehrt hat, preisgeben.

Probieren Sie dann selbst an Hand dieser Hinweise — nicht nur einmal — probieren Sie öfters, um sich ein sicheres Urteil zu verschaffen. Sprechen Sie darüber mit Freunden, im Familienkreise, am Kaffeetisch, in den Arbeitspausen. Fremde Anregung bringt manchen guten Gedanken. Dann erst setzen Sie sich hin; denn nunmehr ist die gestellte Aufgabe kinderleicht und Sie haben begründete Aussicht auf einen Gewinn.

Otto E. Weber Radebeul-Dresden

Ausschneiden und aufbewahren!

Otto E. Weber
G. m. b. H.
Radebeul-Dresden.

Deutscher
Reichsbankgläubiger-Verband
Ortsverein: Karlsruhe.

Die Feststellung des Bestandes an Vorkriegsgeld erfolgt ab **Donnerstag, 24. ds. Mts.** jeweils Abends von 5—8 Uhr im Café Nowack, Nebenzimmer, dahier, Ettlingerstraße und zwar für die Mitglieder: Buchstaben: A, B, C, D am **24.**, E, F, G am **25.**, H, J, K, L am **26.**, M, N, O, P, Q am **28.**, R, S, T, U am **29.**, V bis Z am **30.** ds. Mts. An den genannt. Tagen werd. auch Neuanmeldungen entgegengenommen. Um genaue Einhaltung der Reihenfolge wird gebeten. **Der Vorstand.**

Pianos

bekannte Marken, ebenso Harmoniums, kaufen Sie nirgends vorteilhafter als im Piano-Spezialgeschäft

Th. Kaefer
Karlsruhe, jetzt **Amalienstr. 67**

Schlafzimmer-Bilder
preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmungen
Valentin Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 98.

Blechner- und Installateur-Ausstellung
Städt. Ausstellungshalle / Karlsruhe

Vorträge im Obergeschoß der Ausstellungshalle:

Freitag, den 25. September 1925, nachmittags 6 Uhr:
Junkers-Werke mit Lichtbildern.
Referent: Herr Ingenieur Heydecker-Dessau.

Freitag, den 25. September 1925, nachmittags 8 Uhr:
Das Gas in der Küche
mit Schaukochen Lichtbildern und Kostproben-Verteilung

Samstag, den 26. September 1925, nachmittags 4 Uhr:
„Die Verwendung des Gases zur Warmwasserversorgung und Raumheizung im modernen Haushalt.“
Referent: Herr Ingenieur Heydecker-Dessau.

Samstag, den 26. September 1925, nachmittags 8 Uhr:
„Die richtige Installation der Gasbadeöfen und Gasheizöfen, Beseitigung der Störungen und Besprechung der Ursachen.“
Referent: Herr Ingenieur Heydecker-Dessau.

Eintritt frei.

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

Wohnung
(beschlagnahmefrei), möbliert oder unmöbliert, 4 bis 5 Zimmer, **zu mieten gesucht.** Miethöhe ohne Einfluß. Frdl. Angebote unter Nr. 6614 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden
in Lahr i. B. (Industriestadt), **in guter Lage, nur an Leder- oder Schuhgeschäft** sofort günstig zu vermieten. Als Zweigverkaufsstelle eines Schuhwaren-Engros- oder Detailgeschäftes sehr gut geeignet. (Ohne Wohnung.) Näheres zu erfragen im Tagblattbüro.

Elegantes
Viersitzer-Kupee
gummibereift, mit dazugehörigem silberplattiertem Geschirr, aus Großherzogl. bad. Besitz stammend, umständehalber abzugeben. Angebote unter Nr. 6620 ins Tagblattbüro erbeten.

Zwangsversteigerung
Donnerstag, den 24. Sept. 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokale, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Klavier, Marke Uebel & Lechleiter.
Strang, Gerichtsvolls.

Häuser u. Geschäfte
vermittelt streng reell O. Schneider, Zirkel 25a, Eckladen, Tel. 2204.

Zu verkaufen
1 Herrenzimmersofa,
2 Sessel (Fried.-Qual.),
1 Doppelflinte,
1 Winterkostüm, gut erhalten. Angeb. unt. Nr. 6623 i. Tagblattbüro.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
Eine Wohnung im 4. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller von klein. Fam. geg. ebensolche zu tausch. gesucht. Angeb. unt. Nr. 6613 i. Tagblattbüro.

Moderne
4—5 Zimmerwohn.
mit reichlichem Zubehör, in bester Lage des Westens von Karlsruhe, m. Gas u. elektr. Licht, zu **tauschen gesucht** gegen eine gleichwertige 4—5 Zimmerwohnung in **Freiburg i. B.** od. **Emmendingen.** Angeb. u. Nr. 6615 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm. Schillerstr. 9, II.

Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, Bad, auf Wunsch m. Pension, sof. zu vermiet. Daub, Durlacher Allee 69, III. lks.

Miet-Gesuche

Gesucht von kinderlos. ruhigen Ehepaar
2 Zimmerwohng.
mit Zub., ebenf. Tauschwohng. vorh. Angeb. u. Nr. 6612 i. Tagblattb.

Schön
möbl. Zimmer
mögl. mit Familienanschluß, von junger Dame gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 6616 ins Tagblattbüro erbeten.

Studentin sucht
möbl. Zimmer,
möglichst mit Gas oder elektr. Beleuchtung auf 16. Okt. Angebote mit Preisang. unt. Nr. 6598 ins Tagblattbüro.

— Büro —
m. Telph., Nähe Hauptpost, m. vollst. Bürroeinrichtung preisw. abzug. Wo? sagt d. Tagblattb.

Kapitalien

Suche auf 1. Hypothek zirka
5000 Mark
v. Selbstgeb. Angeb. u. Nr. 6621 i. Tagblattb.

Offene Stellen

Anfängerin
für Büro, 16—18 Jahre, welche Schreibm. u. etw. Stenographie kann, per 1. Okt. gesucht. Bewerb. wollen Zeugnisabschrift., Bild u. Geh.-Anspr. unt. Nr. 6619 ins Tagblattbüro einsenden.

Verkäufe

Kleines Haus
mit Garten, 3 Zimmerwohnung, sofort beziehb., zu verk. Ans. 3000 M. Näh. Traub, Akademiestraße 24.

Habe wieder einige gebrauchte, zum Teil nur kurze Zeit gespielte
Pianos
zu verkaufen.
Chr. Stöhr
Pianofabrik
Karlsruhe
Verkaufsmagazin: Ritterstraße 30

Diwan, Chaiselongue
neu, auf gearb., bill. zu verk. Steinstraße 7 im Hof. Tapezierwerkstätte.

Bücherschrank, Plüschdiwan 50 M, gute saub. Betten, Deckb. u. Kiss., 1- u. 2tür. Schränke v. 20 M an, vol. Kommode 20 M, Waschkomm., Vertiko 40 M, Zimm.- und Küchentische, groß. Packtische, gr. Schalt. Küchenschränke von 15 M an, Küchenschr., Tisch und 2 Stühle zus. 40 M und sonst. ist bill. zu verk. An- u. Verkauf D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

1 großer, gebrauchter, eichener
Küchenschrank,
1 Gasherd mit Tisch, 1 neuer Eisschrank preiswert zu verkaufen.
Amalienstr. 19, 1 Tr.

— Gaslüster —
f. Gas u. Elektr. zu verkaufen. F. Glaser, Amalienstraße 14b.

— Fässer —
verschied. Größe, billig zu verkaufen:
Mayer,
Humboldtstraße 11.

Kaufgesuche

Suche gegen Kasse sehr gut erhaltenen
Wandererwagen.
Angebote mit Angabe der Motornummer und Preis unt. Nr. 6617 ins Tagblattbüro erbeten.

FRANKO
Pfannkuch
Eingetroffen:
Ein weiterer Waggon
Süße
Tafel-Trauben
3 Pfd. 1.05 Mk.
Pfannkuch